Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 6

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ebenfalls 4 mal fünfjährige Aufbefferungen, also einen Gehalt bis zum Maximum

von 3900 Fr., aber ohne Wohnungsentschäbigung.

An diese heute beschlossenen Gehaltszulagen ist jedoch die Bedingung geknüpft, daß schulhinderliche Nebenbeschäftigungen der Lehrer von nun an volls ständig zu unterbleiben haben, ebenso ist die Annahme von Schüler-Neujahrsgeschenken von jest an verboten.

Pädagogildje Rundschau.

(Mus der Vogelperspektive.)

Bürich. Die schwach besuchte Gemeinbeversammlung von Stadel, hat den 19. Februar die von der Schulpslege vorgeschlagenen Besoldungszulagen von 200 resp. 100 Fr. an die beiden Lehrer Müllhoupt und Meier mit 30 Nein gegen 22 Ja abgewiesen. So geschehen im fortschrittlichen Züribiet.

Der als Pestalozzisorscher bekannte Pastor Senffarth wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Zürich anläßlich seines '10. Geburtstages

jum Doftor ber Philosophie honoris causa ernannt.

In Außersihl hatte ein Knabe Frösche mit sich in die Schule genommen und manipulierte daran herum, als plötzlich eine starke Explosion erfolgte und Fleischund Blutsetzen nach allen Seiten flogen. Dem Knaben war die Hand zerrissen; einige Finger sind verloren.

Der kantonale zürcherische Lehrerverein zählt heute 1088 Mitglieber. Der Berein besteht seit dem Jahre 1892. Die Rechnung pro 1898 weist bei 1683 Fr. Ausgaben einen Borschlag von 563 Fr. auf, womit das Vereinsvermögen

auf 6154 Fr. angewachsen ift.

Keft ber Amtsbauer (bis Frühjahr 1903) gewählt: Herr J. Huber von Dobt-

nacht, zur Zeit Gemeinbeammann in Bürglen. Gine Seltenheit!

Der Regierungsrat hat beschlossen, auf Beginn des kommenden neuen Schulsahres die griechische Sprache wieder als obligatorisches Jach in den Lehrplan des oberen Gymnasiums aufzunehmen. — Griechisch war dis zum Jahre 1884 obligatorich für alle Schüler des obern Gymnasiums; alsdann wurde es für die Schüler der 6. und 7. Klasse sakultativ erklärt, d. h. dieselben konnten statt Griechisch Englisch wählen und die Maturitätsprüfung in der einen oder andern dieser beiden Sprachen ablegen.

Appenzell A.-Kh. Die Gemeinde Herisau beschloß eine wesentliche Gehaltserhöhung für ihre sämtlichen Lehrer in der Form von Alterszulagen. Von fünf zu sünf Dienstjahren sollen den Primarlehrern und Sekundarlehrern je 100 Fr. Zulage gewährt werden bis zum Maximum von 400 Fr., so daß die Maximalbesoldung für einen Primarlehrer auf Franken 2500, für einen Se-

funbarlehrer auf 3800 Fr. fteigt.

Pasel. Das "Bolfsblatt" warnt bavor, den Kampf gegen die Schulssubventionsvorlage nur vom formalen und staatsrechtlichen Gesichspunkte aufzusnehmen. Es will, daß man offen erkläre: "Der Kampf um die Schulsubvention ist das erste wichtige Gesecht im Kampfe um die christliche Schule." War schon seit Jahren die Meinung der "Grünen."

Der Große Rat hat entgegen bem Antrage des Regierungsrates mit 42 gegen 25 Stimmen prinzipiell beschlossen, daß durch eine Gesetsänderung die Wahl von Frauen in den Mädchenschulinspektionen möglich gdemacht weren soll.

Aargan. Die katholisch-konservative Delegiertenversammlung des Kantons Aargan, welche aus allen Teilen des Kantons in Baden zahlreich besucht war, hat einstimmig Annahme des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes beschlossen.

Für die diesjährige kantonale Lehrerkonferenz sind zwei Haupttraktanden bezeichnet worden: 1. Individuelle und Schlußprüfungen an den Primarschulen (Die erstern werden durch den Inspektor mit den einzelnen Schulen persönlich vorgenommen, daneben finden an einem besondern Tage, wie es anderwärts geschieht, die öffentlichen Prüfungen am Ende des Schuljahres statt.) 2. Die Revrganisation des Zeichnungsunterrichts an unseren Volksschulen.

Vaadt. Auch die Universität Lausanne hat ihre Mißhelligkeiten. Die Privatdozenten besaßen disher das Recht, aus der Bibliothek Bücker in unbeschränkter Zahl nach Hause zu nehmen. Durch Reskript von Anfang dieses Jahres wurde dann den Privatdozenten die Zahl der gleichzeitig auszuleihenden Bände wie gewöhnlichen Sterblichen auf zwei limitiert. Die Dozenten haben gegen

biefe Berfügung Protest erhoben.

Wern. Der Regierungsrat hat beschlossen, fämtliche an Schulen und Ansstalten des Kantons Bern, an welchen schulpflichtige Kinder unterrichtet werden, wirkenden Lehrkräfte einzuladen, die in Art. 88 der Staatsverfassung vorgesehene Bewilligung des Großen Kates zur Ausübung des Lehramtes einzuholen.

Der Hand fertigkeitsunterricht in ben Schulen ist eine gesührt in Bern, Bevilard, Corgemont und Oberwangen. 568 Schüler eingeteilt in 58 Abteilungen, erhalten von 29 Lehrern Anleitung in Cartonnage-,

Sobelbant., Schnigler. und Metallarbeiten.

54. Gallen. Auf Empfehlung ber kantonalen Lehrmittelkommission wird die probeweise Benutung der neuen Baumgartner'schen Pechnungshefte in einer von der Erziehungskommission noch zu bestimmenden kleinern Zahl von Primarschulen gestattet. (Unsere Gratulation dem v. Versasser zu dieser wohlverdienten Anerkennung! D. Red.)

Entspreckend dem Gesuche der Lehrerkonferenz Rorschach wird bewilligt, daß jeder Lehrer der Primarschulstufe dieses Jahr ein Exemplar der neuen Lesebücher für sich beziehen dürfe. Dagegen ist neuerdings zu betonen, daß bei Bestellungen auf das 7. Lesebuch mit Rücksicht auf den knappen Vorrat die größte

Sparfamfeit geboten ift.

Euzern. Ein Mitarbeiter bes "Luzerner Tagblatt" macht zum Vorschlage bes Herrn Bundesrat Lachenal betreffend die Subvention der Volksschule die Anregung, man solle in benjenigen Kantonen, welche auf den Bundesbeitrag verzichten, den einzelnen Schulgemeinden das Recht einräumen, den ihnen zufallenden Teil der Subvention beanspruchen zu dürfen. Natürlich müßten diese Gemeinden über die Verwendung des Beitrages Rechenschaft ablegen wie die Kantone. Ein Stimmungsbild!

Freiburg. Der Kanton Freiburg zählte im Jahre 1896 456 Schulen. Im Berichtsjahr haben sich benselben 7 neu eröffnete angeschlossen. Außerbem existieren noch 36 Privatschulen. Unter den 463 öffentlichen Schulen sind 341

französische und 122 beutsche.

Graubunden. In der Bezirkslehrerkonferenz in Ilanz wurde die Frage erörtert, ob das kant. Lehrerseminar nicht durch einen weitern Jahreskurs auszubauen

fei, welche Frage allgemein bejaht wurde.

Deutschland. Die preußische Unterrichts-Verwaltung wünscht es bringend, daß sich zur Vorbildung von Schulamts-Aspiranten für die Aufnahme ins Seminar geeignete Lehrkräfte (Lehrer und Geiftliche) vereinigen. Um diesen Zwecktunlichst zu fördern, werden Zuwendungen aus staatlichen Fonds gewährt. Ebenso soll auch die Einrichtung von Präparanden-Anstalten seitens der Gemeinden soweit ein Bedürsnis für derartige Anstalten vorhanden ist, tunlichst unterstützt werden.

Frankfurt a. M. Die Stadtsverordneten beschlossen die Anstellung von elf Schulärzten und bewilligten ihnen ein Jahresgehalt von je 1000 Mark.